

## Erste Vorrede zur zweiten Ausgabe. \*)

Einige Leser sagen vielleicht: Der Verfasser macht eine neue Ausgabe des Elementarwerks: und er wähnt kaum im Vorübergehen des ganz seltenen Vertrauens, womit es schon vor seiner Vollendung von einem grossen Theil der Leservelt aus allen Kirchen beehrt ward; auch von Joseph II, Catharina II, Christian VII, Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich August (von Braunschweig), und Leopold Friedrich Franz (von Anhalt).

Aber, wenn ich dieses Glück, diese Ehre mit vielen Worten rühmte, würden Dieses nicht eben so viele Leser mir als eine Eitelkeit auslegen, welche doch meinem Alter, bey meiner Absicht, höchst unanständig ist?

Den Wenigen, an welche ich am liebsten denke, sage ich ehrerbietigst, dieses Vertrauen habe mich darum am meisten erfreuet, weil ich, als es erfolgte, die Privatdogmatik schon geschrieben hatte. So hat mich die, auf einige Zeit anscheinende, Möglichkeit, ein Philanthropin zu stiften, darum am meisten erfreuet, weil der Dessauische gemeinchriftliche Bettsaal (der einzige in Europa!!!) daraus entstand, und weil ich zuvor schon das Vermächtniß für die Gewissen in ganz Deutschland bekannt gemacht hatte. Beyde Erfolge geschah'n wider aller, auch der freundschaftlichsten, Rathgeber Vermuthen. Und desto angenehmer mußten sie mir seyn.

Den Wenigen also, die Dies verstehen, und denen ich Dies schreibe, sage ich auch, (ob sie es gleich schon wissen) daß die wahre Dankbarkeit, die ich so gern schuldig bin und auch so gern erfülle, nicht in Worten, sondern in Thaten bestehe, und daß dieses die ächten Philanthropen auch glauben. Die besten Thaten aber, welche die obgenannten Wenigen von mir erwarten konnten, mußten seyn, ersichtlich unsichtbare Vorberei;

\*) Anmerk. Es folgt noch eine zweite nach dem Verzeichnisse des Inhalts.